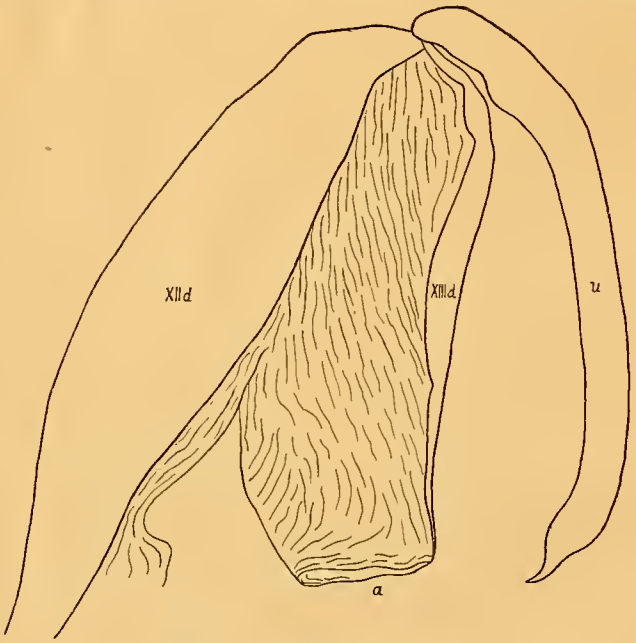
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sten Autoren ist das zuweilen deutlich chitinisierte XIII. Sternit selbst. Pierce definiert das „Scaphium": „Attached to the anus on the upper surface, is a process only present in some of the Noctuidae which is The Scaphium (of Gosse)." Eine Nachuntersuchung zweier Papilio-Arten, deren männlichen Geschlechtsapparat Ph. H. Gosse (On the Clasping-organs ancillary to Generation in certain Groups of the Lepidoptera) beschreibt und abbildet, hat gezeigt, dass Gosse's „Scaphium" tatsächlich ein dorsal von der Afteröffnung gelegenes Chitingebilde (das XIII. Tergit) repräsentiert, während die Nachfolger Gosse's, wie schon erwähnt, das Sternit des XIII .Körpersegmentes oder ein Anhangsgebilde desselben als Scaphium bezeichneten. Pierce's „Scaphium" findet sich in typischer Ausbildung bei den Catocala-Arten, wo es dem XIII. Tergit entspricht (Fig. 2). In der Darstellung der Lage-



Eig. 2. .Catocala fraxini L.

verhältnisse von „Scaphium" und „Anus" ist Pierce's Schema (Tab. I) unrichtig. Dadurch, dass er die Genitalapparate anscheinend nur nach Balsam-Präparaten studiert hat, welche die für das Verständnis der Beziehungen der einzelnen Chitinteile zu einander so wichtigen membranösen (d. h. nur schwach chitinösen) Partien nicht klar erkennen lassen, entging es ihm auch, dass in anderen Fällen, wie bei *Mamestra persicariae* (Fig. 3) die rhombische Platte, die er als „Scaphium" bezeichnet, ventral vom Enddarm liegt

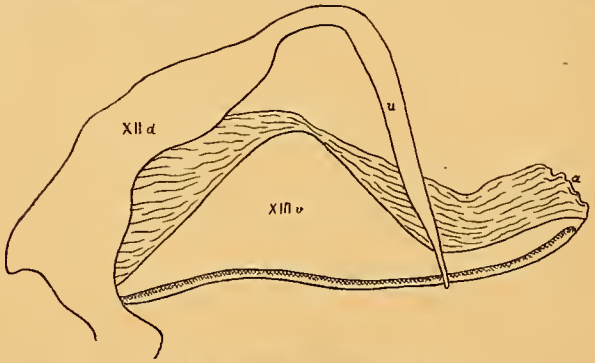


Fig. 3. Mamestra persicariae L.

und das XIII. Sternit repräsentiert. In diesem Punkte bedürfen Pierce's Angaben einer Nachuntersuchung und teilweisen Richtigstellung.

Pierce entwickelt sehr ansprechende Ansichten über den Wert derartiger Studien für die Systematik. Streitfragen über Artberechtigung oder spezifische Identität verschiedener Formen (Rassen) lassen sich meist durch Untersuchung der männlichen Genitalapparate mit befriedigender Sicherheit entscheiden. Hingegen werden solche Untersuchungen allein für die Aufstellung höherer systematischer Kategorien, ja selbst von Gattungen, mit Recht als unzureichend bezeichnet.

Endlich widmet der Autor ein interessantes Kapitel den Duftorganen, „Pencils of Hair"*) und ihrer, besonders bei den Hepialus-♂♂ in merkwürdiger Weise zu Tage tretenden Wirkung auf die ♀♀.

Im umfangreichen speziellen Teil folgen nunmehr kurze Beschreibungen der wichtigsten Merkmale der männlichen Geschlechts-Apparate der Noctuiden (einschliesslich Cymatophoriden und Brephiden) Englands. Ueberall tritt die vergleichende Behandlungsweise erfreulicherweise hervor, zahlreiche Hinweise auf nähere oder weitere Verwandtschafts-Verhältnisse mancher Arten, auf die vielleicht notwendig werdende Spaltung von Gattungen etc. machen das Studium dieser Arbeit auch für den Systematiker zu einer Quelle der Anregung.

Die auf 29 Tafeln scharf reproduzierten Strichzeichnungen zeigen in gleichmässiger Vergrösserung die chitinösen Geschlechtsapparate sämtlicher behandelter Arten. Die Präparate, in der üblichen Weise durch Maceration gewonnen, wurden durchwegs möglichst gleichmässig orientiert und die Valven durch leichten Deckglasdruck ausgespreizt, so dass der ganze Apparat ausgebreitet von der Ventralseite betrachtet und gezeichnet werden konnte. Pierce bedauert selbst, den Penis in den Figuren weggelassen zu haben, in der Tat reicht zur Charakterisierung der oft sehr komplizierten Gestalt dieses Organs die beste Beschreibung nicht aus, während sie durch Abbildungen leicht anschaulich gemacht werden kann. Einige charakteristische Penisformen sind übrigens zur Erläuetrung der gebrauchten Bezeichnungen auf Tafel II abgebildet.

Dr. Adolf Meixner, Graz.

Figurenbezeichnung (nach Zander): *a* = Analöffnung, *d* = Dorsalschuppe (Tergit), *v* = Ventralschuppe Sternit)(, *u* = Uncus, *sc* = Scaphium, *lb* = lateralbasale Chitinisierungen (des XIII. Segmentes).

Anfrage.

In dem auch im Ausland vielgenannten französischen Drama „Chantecler" des Dichters Rostand (der ausserdem auch Entomologe zu sein scheint), wo die Personen Hühner und andere Tiere sind, erscheint in der ersten Szene auch ein Falter, von dem es heisst: Il s'appelle un Mars. Auf die Frage eines Hühnchens, warum er so heisse, antwortet die Amsel in scherzhafter Weise: Mais parcequ'il vient en juillet. Welcher Falter ist mit diesem volkstümlichen Namen gemeint?

Ein Leser.

Neu eingelaufene Preislisten:

C. Ribbe, Dresden. Lepidopteren-Liste No. 22 (Palaearkten, Nordamerikaner, Exoten).

*) Das Vorhandensein oder Fehlen dieser Haarpinsel wird im speziellen Teil bei den meisten Arten angemerkt.

Eigentum von Fritz Rühl's Erben, Zürich. — Redaktion: M. Rühl, Zürich V. — Fritz Lehmanns Verlag, G. m. b. H., Stuttgart.
Druck der Schell'schen Buchdruckerei, V. Kraemer, Heilbronn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Anfrage. 76